

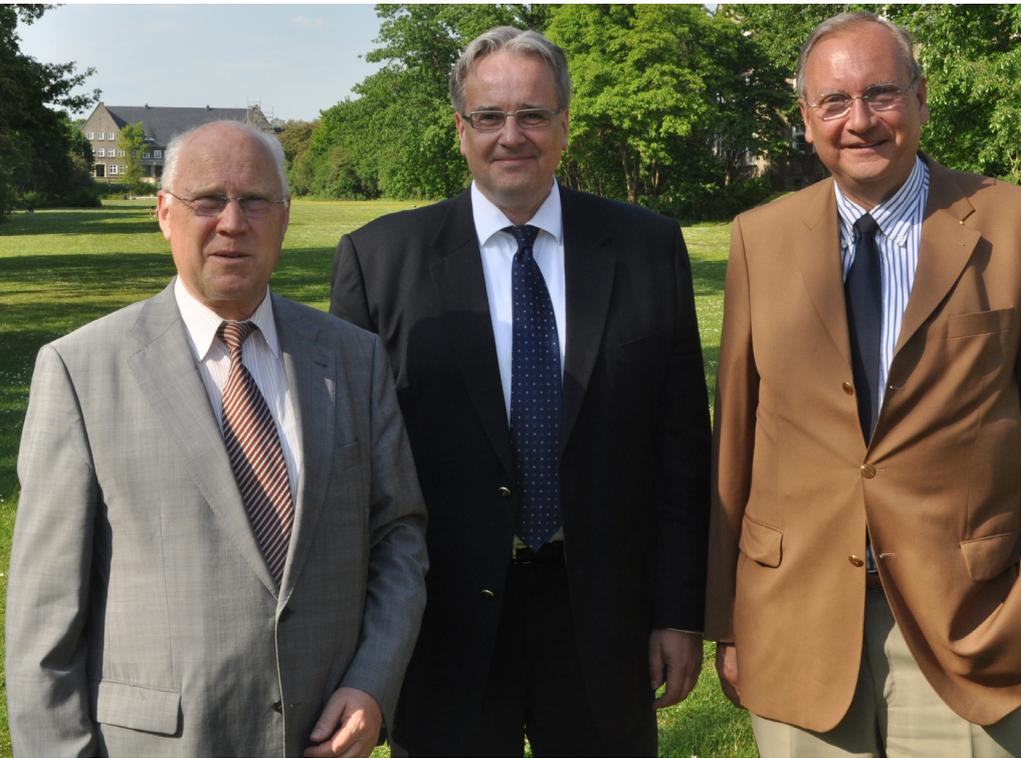
Arbeit am Exer spürbar

TIW-Vorstand für zwei weitere Jahre bestätigt

Der Vorstand des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel (TIW) wird in seiner bisherigen Zusammensetzung zwei weitere Jahre zusammenarbeiten. Die Mitgliederversammlung hat Vorstandsvorsitzenden Markus Hering und die Vorstände Reza Ashgari, Paul-Werner Huppert und Wolf-Rüdiger Umbach in ihren Ämtern bestätigt. „Die Zusammenarbeit im Vorstand ist ausgezeichnet und durch Pragmatismus und Sachver-

Mitgliederversammlung.

Das vergangene Jahr war geprägt durch offene Punkte baulicher Art, die abgearbeitet werden mussten. Der Schwerpunkt lag auf der Sanierung und Erweiterung der Bibliothek Am Exer 8 (siehe Seite 3) im Zusammenhang mit der Entwicklung eines einheitlichen Brandschutzkonzeptes für das gesamte Gebäude inklusive der Studentenwohnungen des Stu-



Im Amt bestätigt (von links): Der TIW-Vorstand besteht weiterhin aus Wolf-Rüdiger Umbach, Markus Hering und Paul-Werner Huppert. Auf dem Bild fehlt Reza Ashgari.

stand geprägt“, erklärte Hering während der Versammlung.

Die Arbeit des TIW auf dem ehemaligen Militärgelände Am Exer ist deutlich spürbar. Der Verein entwickelt die dortigen Immobilien, um Raum für Existenzgründer sowie junge Unternehmer zu schaffen und gleichzeitig Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen. „Was hier zum Wohle der Mieter geleistet wird, ist große Anerkennung wert“, betonte Stadtkämmerer Knut Foraita während der

Arbeitsbesprechung des Studentenwerks Ostniedersachsen. Die Arbeiten an der Bibliothek werden noch in diesem Herbst abgeschlossen.

In diesem Jahr wird der Verein weitere Flächen schaffen – einerseits für Existenzgründer, andererseits für bereits vorhandene Mieter, deren Bedarf gewachsen ist. „Wir wollen vor allem minderwertige zu höherwertigen Flächen entwickeln“, gab Hering bekannt. Derzeit seien 15000 Quadratmeter vorhanden. Der Leerstand tendiere jedoch gegen null, so Hering.

Liebe Leser...

...heute legen wir Ihnen den ersten Newsletter des tiw vor. Auf diesem Wege wollen wir Ihnen künftig alle drei Monate die neuesten Entwicklungen aus unserem Verein und vom Exer vorstellen.

Bekanntlich ist noch immer viel Bewegung auf dem ehemaligen Kasernengelände. Nachdem der Umbau von Halle 11 zu neuen Hörsälen der Ostfalia von allen Seiten gelobt und kürzlich am Tag der Architektur öffentlich vorgestellt wurde, steht nun der Umbau der neuen Bibliothek kurz vor der Fertigstellung. Ab Herbst rechnen wir mit stärkerer Besucherfrequenz am Exer.



Markus Hering,
tiw-Vorstand.

Diese Entwicklung kommt auch vielen unserer Mieter - den Firmen - zugute. Welch erstaunliches Wachstum manche unserer Existenzgründer in den vergangenen Monaten und Jahren hingelegt haben, das wollen wir Ihnen in einer kleinen Serie vorstellen. Die „Wolfenbütteler Erfolgsgeschichten“ starten in diesem Newsletter auf der letzten Seite.

Tipps für Gründer, die nächsten Termine des tiw und unserer Nachbarn sowie ein Blick auf die aktuell freien Gewerbeflächen am Exer runden den Inhalt ab. Wir hoffen sehr, mit diesem Newsletter Ihr Interesse zu wecken. Sollten Sie Anregungen oder Kritik haben, lassen Sie es die Redaktion bitte wissen.

Viel Spaß bei der Lektüre,

Markus Hering,
Vorstandsvorsitzender des tiw

Gründertipp

Seit diesem Jahr gibt es verschiedene gesetzliche Änderungen bei Beantragung des Gründungszuschusses für Existenzgründer. Der Gründungszuschuss ist eine Leistung, die Arbeitnehmern aus der Arbeitslosigkeit heraus helfen soll, eine selbständige, hauptberufliche Tätigkeit aufzubauen.

Seit 2012 gibt es für neue Existenzgründer höhere Hürden zu meistern als bisher. Durch die neuen Änderungen wird der Zuschuss gekürzt. Ein Alleinstehender ohne Kind kann nun bis zu 15.075 Euro erhalten. Ein verheirateter Gründer mit Kind, der zuvor ein Einkommen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze hatte, erhält bis zu 18.280 Euro. Das Vergeben der Förderung ist jetzt eine Ermessens-Leistung, das heißt, der Rechtsanspruch auf den Gründungszuschuss entfällt.

Es gibt weiterhin zwei Förderphasen. Die Grundförderung wurde von neun auf sechs Monate gekürzt, und somit ist die Aufbauförderung nun neun statt sechs Monate lang. Diese muss beantragt werden und ist eine einmalige Verlängerung der Förderung.

Neugründer haben außerdem nur dann einen Anspruch auf einen Zuschuss, wenn sie noch fünf Monate Arbeitslosengeld I beziehen. Bisher mussten es nur drei Monate sein.

4 Fragen an: Frank Bösche

Wie lautet Ihre Zauberformel für den Weg zur ersten Million?

Man muss klein anfangen und langsam wachsen. Mit kleinen Schritten geht es zum Erfolg. Ich habe mal in einer Hinterhofgarage angefangen, allein. 2005 habe ich angefangen meine Firma aufzubauen, bin also seit sechseinhalb Jahren selbständig. Mittlerweile habe ich fünf Mitarbeiter.

Was war Ihr Traumberuf, als Sie Kind waren?

Ich wollte schon früher einen handwerklichen Beruf ausüben. Ursprünglich wollte ich mal Gärtner werden. Nun bin ich froh, dass ich es nicht bin. Damals habe ich mal ein Praktikum in einer Gärtnerei gemacht, da musste ich draußen bei -3 Grad mit kaltem Wasser Tonkübel schrubben. Seitdem wollte ich kein Gärtner mehr werden. Tischler war dann mein zweiter Berufswunsch.

Tischlermeister und Geschäftsführer: Frank Bösche von fb Tischlerei und Design.



Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mein erstes Geld hab ich mir verdient, indem ich meinem Vater geholfen habe. Der hat in einer großen Firma gearbeitet, die den Winterdienst gemacht hat. Also habe ich im Winter Schnee geräumt. Wenn andere Ferien hatten und Silvester gefeiert haben, musste ich arbeiten. So wurde ich früh an die Arbeit heran geführt. Mit dem Geld habe ich mir dann meinen Führerschein finanziert.

Welches technische Gerät ist für Sie am Arbeitsplatz unentbehrlich?

Der Computer. Ohne den geht es nicht. Es wäre ein Drama, wenn der ausfällt. Wir sind schon so abhängig von der Technik. In der Werkstatt bin ich dagegen auf die Maschinen und Mitarbeiter angewiesen.



Hilfe für Helfer

Beim Freundeskreis für Satu Mare, die Rumänische Partnerstadt Wolfenbüttels, hat das tiw kürzlich große Erleichterung ausgelöst. Kurzfristig musste die Runde um Ex-Bürgermeister Axel Gummert und den Ratsvorsitzenden Manfred Ammon Ersatz suchen für ihre Halle bei den Stadtwerken. Dort lagerten mehrere Tonnen Hilfsgüter, die auf den Transport nach Rumänien warteten.

„Als wir hörten, das muss raus, wussten wir zunächst nicht wohin“, berichtete Gummert. Schließlich kam die Gruppe auf das Exer-Gelände, und Gummert fragte bei Carola Kehl nach. „Tatsächlich hatten wir vorübergehend eine Halle frei und konnten sie als Lager zur Verfügung stellen“, erzählte sie jetzt. Die rund 20 Helfer des Freundeskreises konnten



also zunächst umziehen und dann mit ihrer Sammlung fortfahren, bis wieder eine LKW-Ladung zusammen war. „Von Real zum Beispiel kamen noch acht Paletten Lebensmittel“, freute sich Ammon. Überhaupt gehe es ausschließlich um humanitäre Güter. „Haushaltsgeräte, Stühle für ein Gemeindezentrum, Untersuchungsgeräte - das können die alles brauchen.“ Brauchen könnte der Freundeskreis übrigens weitere helfende Hände. „Wir haben zwar rund 180 Spender und Förde-

rer“, sagte Gummert, „aber die Zahl der Menschen nimmt ab, die mit anpacken.“ Wer künftig beim Versenden oder Ausfüllen der Frachtpapiere helfen möchte, kann sich bei Carola Kehl im tiw melden.

Im Bild: Die Helfer im vorübergehenden Domizil für Satu Mare-Hilfsgüter (von links): der Ratsvorsitzende Manfred Ammon, Ex-Bürgermeister Axel Gummert, Carola Kehl, Herbert Stöcker und Ludolf Biermann.

Masterplan

Turnusmäßig trifft sich der TIW-Arbeitskreis „Masterplan“ - darunter TIW-Verantwortliche und Vertreter der Haupteigentümer des Exergeländes. Aufgaben und Problemstellungen, die die gemeinsame Eigentümerschaft betreffen, werden hier erfolgreich abgearbeitet. So wurde in der Vergangenheit beispielsweise ein Gesamterscheinungsbild abgestimmt, ein Beleuchtungskonzept entwickelt, einheitliche Solarhausnummern eingeführt und eine Fassadensanierung festgesetzt.

Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Sanierung des Abwasser- und Regenwassersystems des Exers. Ziel ist es, eine gemeinsame verträgliche Sanierungslösung für das teilweise marode und ungeordnete Abwassernetz zu finden. Die Stadtverwaltung prüft derzeit eine wohlwollende Lösung bezüglich der Kosten, die sich insgesamt auf 430.000 Euro belaufen.

Die restlichen Kosten sollten sich die anderen Exer-Anrainer teilen, trug Alexandra Krohn von der Stadt Wolfenbüttel vor. „Sie haben uns da eine schöne Brücke gebaut“, lobte Sitzungsleiterin Carola Kehl, und auch DRK-Vorstand Andreas Ring sprach von einer „erfreulichen Nachricht zu diesem ja schon lange diskutierten Thema“. Wenn die Ratsfraktionen zustimmen, geht diese Lösung bereits in die Haushaltsberatungen der Stadt für 2013 ein. Dann könnten die alten Abwasserkanäle unter der Ringstraße schon im nächsten Jahr saniert werden. Die Umwidmung der Ringstraße übrigens steht vorerst nicht an.

Impressum



Ansprechpartnerin:

Dipl.-Kauffrau Carola Kehl
 Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
 Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
 E-Mail: c.kehl@tiw-wf.de

Postanschrift:

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
 Am Exer 10 b, D-38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
 Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de



Carola Kehl (links) und Caren Roschkowski sehen die Entwicklung des Exers insbesondere als Campus der Ostfalia-Hochschule auf einem guten Weg.

„Am Exer herrscht echte Campus-Atmosphäre“

Ostfalia wird bald die renovierte Bibliothek einweihen

Jetzt dauert es nicht mehr lange, dann ist der Umbau der Bibliothek der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften auf dem ehemaligen Kasernengelände Am Exer abgeschlossen. Die offizielle Einweihung ist für den Herbst geplant. „Das ist eine große und schöne Weiterentwicklung für den Wolfenbütteler Standort“, erklärt die Bibliotheksleiterin Caren Roschkowski.

Der Umbau sei unter anderem deswegen nötig geworden, weil der Standort Braunschweig aufgelöst und die Fakultät Soziale Arbeit nach Wolfenbüttel verlagert wurde. Die zusätzlichen Bücher sollten einen angemessenen Rahmen finden. So lange die Bauarbeiten anhalten, müssen die Sozialwissenschaftler allerdings mit einer provisorischen Bibliothek in einem Container Vorlieb nehmen.

„Der Umzug der Fakultät Soziale Arbeit hat den Exer noch mehr belebt“, so Roschkowski. Inzwischen herrsche hier eine richtige Campus-Atmosphäre. Wichtig dafür sei beispielsweise auch die Kantine Solferino: Ein Integrationsbetrieb, dessen Angebot von Studenten und Angestellten der Hochschule gleichermaßen als Mensa genutzt wird.

Durch eine Buslinie können Studenten den Campus inzwischen auch besser erreichen. „Der Standort hat eine wirkliche Aufwertung erfahren“, sagt Roschkowski. Und jetzt steht auch der Abschluss der Bauarbeiten an der Bibliothek kurz bevor. In naher Zukunft wer-

den 75 Prozent des Erdgeschosses Am Exer 8 von der Hochschulbibliothek genutzt.

„Dann haben wir hier in Wolfenbüttel eine schöne, große und moderne Bibliothek“, freut sich Roschkowski. Der Bücherbestand wird sich dann auf ungefähr 90.000 Exemplare belaufen. Für die Studierenden werde es bequemer, weil alles an einem Ort sein werde, erklärt die Bibliotheksleiterin - zumindest am Wolfenbütteler Standort. Die Ostfalia-Studenten in Salzgitter, Suderburg und Wolfsburg haben weiterhin ihre eigenen Bibliotheken, können sich aber auf unkomplizierte Weise Bücher von anderen Standorten bestellen und an jedem Standort abgeben.

„Ich habe auch schon für meine Tochter, die in Wolfsburg studiert, Bücher in Wolfenbüttel abgegeben“, ergänzt Carola Kehl. Jetzt werde die Bibliothek noch interdisziplinärer. Das TIW ist Bauherr und Haupteigentümer der Immobilie. „Für das TIW bedeutet der Umbau der Bibliothek: Ein weiteres voll saniertes Objekt“, so Kehl.

Ziel sei, alle Liegenschaften innerhalb des Exer-Rings zu sanieren. Dabei wird ein gesamtheitliches Konzept umgesetzt, das im Masterplan festgelegt ist. Beispielsweise tragen alle Gebäude die selbe Solar-Hausnummer. Moderner solle der Standort werden, ohne dass jedoch der Denkmalschutz vernachlässigt werde, erklärt Kehl. „Wir sind auf dem besten Weg dahin“, so Kehl abschließend.

Erfolgsgeschichten am Exer technisches innovationszentrum wolfenbüttel

Als gebürtiger Wolfenbütteler freue er sich jetzt, hier selbständig zu sein, erklärt Markus Wedemeyer, der mit seiner Firma voipwerk am Exer heimisch geworden ist. Der IT-Dienstleister hat sich darauf spezialisiert, elektronische Kommunikation in Firmen zu bündeln. Wenn ein mittelständisches Unternehmen beispielsweise einen neuen Mitarbeiter bekommt, dann braucht dieser einen Rechner, E-Mail-Adresse, Telefon, Zugang zum firmeninternen Kalender und anderen Anwendungen und vieles mehr. „Mit unserer Lösung schaffen Sie das alles in wenigen Sekunden und mit wenigen Klicks“, erklärt Wedemeyer. Ein Kunde habe den Vorgang in 76 Sekunden geschafft.

Die Firmen-Telefonie zu vereinfachen, ist ein besonderes Steckpferd von Wedemeyer. In Unternehmen doppelte und dreifache Verkabelungen für Telefon und Internet zu verlegen, sei überflüssig und nicht mehr zeitgemäß, so der Experte.

Angefangen hat seine Karriere in Eisenhüttenstadt zur Hoch-Zeit der Internettechnologie in den 90er Jahren. Damals habe er Web-Seiten wie am Fließband erstellt und sogar bereits ein CMS entwickelt und an ersten Cloud-Lösungen gearbeitet. „Damit hätte ich mich bereits selbständig machen sollen, doch damals habe ich es versäumt, den nächsten Schritt zu machen“, so Wedemeyer.

Umso wichtiger sei es ihm, das Thema Kommunikationsbündelung richtig anzupacken. Für Büroräume hatte er sich dann 2010 mit seinen Geschäftspartnern vor allem in Braunschweig und Wolfsburg umgesehen. „Den



Bei voipwerk dreht sich Vieles um Firmen-Telefonie. Markus Wedemeyer (rechts) und sein Team arbeiten ständig an innovativen Lösungen auf diesem Gebiet und sind stets auf der Suche nach Wegen, Kommunikation zu bündeln.

Exer kannte ich noch aus meiner Jugend als Militärgelände. Als ich dann aber gesehen habe, was sich hier entwickelt, war ich sofort von dem Standort überzeugt.“ Das TIW habe ihm damals kurzfristig Räume vermittelt, obwohl die Auslastung fast komplett war. Anfang dieses Jahres ist Wedemeyer mit voipwerk dann auf dem Exer umgezogen und hat seine Geschäftsfläche etwa verdoppelt.

Noch weiter wachsen, so lautet aber das Ziel von voipwerk. Wedemeyer will jährlich zwei Informatiker in sein Team nehmen.

„Möglichst von der Ostfalia.“ Dann könnte mehr Entwicklung im eigenen Haus stattfinden, so die Zielsetzung. Zukünftig kämen viele neue Themen auf seine Branche zu, berichtet Wedemeyer. Dass Mitarbeiter immer mehr private Geräte an Firmen-Rechner anschließen – USB-Sticks, Handys, Speicherkarten – wird beispielsweise zum Problem. Wedemeyer will dann mit einem gestärkten Team auf diese Herausforderungen vorbereitet sein. Dazu gehört auch, dass er voipwerk auf standfestere Beine stellen will: „Wir sind in der Gründung der GmbH.“



Markus Wedemeyer ist Geschäftsführer und Gründer von voipwerk.

wolfenbütteler erfolgs- geschichten

Der Standort Exer mit dem Kooperationspartner TIW habe viele Vorteile, erklärt Markus Wedemeyer und nennt als Beispiele die Nähe zur Hochschule Ostfalia und die ausgezeichnete Infrastruktur samt Erweiterungsmöglichkeiten. Das Solferino und das Café Limes bieten die nötigen kulinarischen Voraussetzungen. „Das Leben am Exer ist nach und nach immer interessanter und aufregender geworden.“

Auch die Flexibilität des TIW sei hervorzuheben, so Wedemeyer. „Wenn man mal größere Besprechungsräume braucht, ist das schnell möglich.“ Hinzu komme die Beratungskompetenz des TIW.

Auch das Netzwerk vor Ort hält Wedemeyer für einen deutlichen Pluspunkt. „Ich hätte allerdings einen Wunsch. Es wäre schön, wenn das TIW hier mal eine Unternehmertage veranstalten würde. Dann könnten sich alle Unternehmer hier am Exer besser kennenlernen.“

voipwerk
Daten • Netze • Sprache